

den Katalogisierungssystem für die MGH-Bibliothek, war hingegen keine lange Lebensdauer beschieden. Es wurde durch die Weiterentwicklung des Kernprogramms technisch obsolet und darum bereits im Herbst 1988 aufgegeben. Zahlreiche Details konnten jedoch in die heute bei den MGH verwendete Konfiguration übernommen werden. Auch ein Projekt zur Erschließung der im 'Deutschen Archiv' rezensierten Werke in einem mehrbändigen bibliographischen Register wurde bald nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst der MGH eingestellt. Die Daten konnten jedoch als Grundstock für die Erschließung der DA-Rezensionen und generell von unselbständigen Werken im OPAC der MGH-Bibliothek verwendet werden, das Ende 2002 zum Abschluß kommen wird.

Eine Würdigung Martins wäre unvollständig ohne Hinweis auf die zahlreichen, knappen und doch treffenden Rezensionen, die er für das Deutsche Archiv verfaßte. Sein wissenschaftliches Werk blieb trotz erfolgversprechender Ansätze und wiederholter Aufforderung zu Publikationen klein. Ihn zeichnete eine enorme innere Spannung aus, die ihn im Umgang mit Kollegen und Bibliotheksbenutzern gleichermaßen unverhofft herzlich oder schroff sein ließ. In gänzlicher Verleugnung anderer Bedürfnisse konnte er von morgens bis tief in die Nacht an den technischen und organisatorischen Problemen arbeiten, ja geradezu über ihnen brüten. Seiner beständig spürbaren Rastlosigkeit entsprach es, daß er immer wieder Neues andachte, an vielen Planungen des Instituts mitwirkte, aber dennoch bald bemüht war, sich eine neue Wirkungsstätte zu erschließen.

Doch konnte er sich (nach eigenem, privaten, Eingeständnis), als er diese Wirkungsstätte als Stellvertreter des Direktors der Bibliothek an der Berliner Humboldt-Universität gefunden hatte, nur schwer umgewöhnen. Eben so rastlos wie zuvor widmete er sich wiederum der Errichtung eines Informationszentrum mit dem Schwergewicht elektronischer Nachweise und arbeitete für die hochschulpolitische Akzeptanz und an der technischen Umsetzung elektronischer Publikationsformen für Dissertationen und der Einrichtung eines Dokumentservers der Universität.

Sein plötzlicher Tod hat alle, die ihn kannten, tief berührt. Er traf uns in einer Zeit, wo die Fruchtbarkeit seiner Arbeit an unserem Institut immer deutlicher hervortritt, und es ist besonders zu bedauern, daß es nun keine Gelegenheit mehr gibt, ihm dies zu sagen und zu danken.

ARNO MENTZEL-REUTERS